

untersten Schicht die Trümmer der von den Griechen zerstörten Stadt Troja gefunden zu haben. Die dort gefundenen Vasen, Becher, Schmuckstücke werden als „Schatz des Priamus“ bezeichnet.

Eine dichterische Darstellung der geschilderten Begebenheiten finden wir in der „Ilias“ und „Odyssee“. Diese Epen stammen aber nicht aus der Zeit des trojanischen Krieges, sondern sind Erzeugnisse einer späteren Zeit. In der Ilias werden die Kämpfe zwischen Griechen und Trojanern während 51 Tage des zehnten Kriegsjahres bis zur Totenfeier Hektors geschildert; in der Odyssee werden wir mit den Irrfahrten und der Heimkehr des Odysseus zu seiner treuen, von Freiern bedrängten Gattin Penelope bekannt gemacht. Man schrieb diese Epen einem blinden Sänger, namens Homer, zu (um 850?), dessen Leben aber ganz im Dunkeln liegt. Schon im Altertum stritten sich sieben griechische Städte um die Ehre seiner Geburt. Über die Entstehung und Erhaltung der sogenannten homerischen Epen sind die Gelehrten verschiedener Ansicht. Während von manchen wegen der Einheit und Geschlossenheit der Dichtungen nach wie vor ein Dichter als der Schöpfer dieser Epen angesehen wird, behaupten andere wieder, die sogenannten homerischen Gesänge rührten nicht von einem einzigen Dichter, sondern von verschiedenen Sängern her; sie seien im Laufe der Jahrhunderte nach und nach entstanden und hätten wiederholte Überarbeitungen erfahren.

III. Die Zeit der Staatenbildung.

§ 5. Die dorische Wanderung und die griechische Kolonisation.

Vor
1000
v. Chr.

a. Die dorische Wanderung (vor 1000). Nach der Überlieferung verließen die Thessaler ihre Wohnsitze im Epirus, weil das Land für sie nicht mehr ausreichte, überstiegen das Pindusgebirge und siedelten sich in dem später nach ihnen so genannten fruchtbaren Thessalien an. Hier verdrängten sie die Dorer. Diese zogen unter Führung der Herakliden, der Nachkommen des Herakles, südwärts und besetzten das Quellgebiet des Cephissus in Böotien, das Land zwischen dem Parneassus und dem Stagebirge, später Doris genannt. Aber diese Landschaft war für das große Volk zu klein; drohende Übervölkerung zwang die Dorer, andere Wohnsitze zu suchen. Sie überschritten den Isthmus und gelangten unter steten Kämpfen in den Peloponnes, wo sie in dem fruchtbaren Tal des Eurotas eine neue Heimat fanden. Von hier aus errangen sie allmählich die Herrschaft in Messenien, Lakonien, Argolis, Korinth und Megaris. Die einheimische Bevölkerung wurde getötet, geknechtet oder verdrängt. Die Achäer, die sich nicht unterwarfen, fanden neue Wohnsitze am Nordrand des Peloponnes, wo sie die Jonier verdrängten, die nun zu ihren Stammesgenossen nach Attika übersiedelten.

Auch manche Inseln wurden von den Dorern besiedelt, so Rhodus und Kreta. Die Dorer bildeten in den eroberten Gebieten den Herren-